



Drs. 7661-19
Hamburg 10 05 2019

Stellungnahme zur Reakkreditierung der **HSBA Hamburg School of Business Administration**

Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen	7
B. Akkreditierungsentscheidung	11
Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der HSBA Hamburg School of Business Administration	19

6 Die Freie und Hansestadt Hamburg hat mit Schreiben vom 19. Februar 2018 einen Antrag auf Reakkreditierung der HSBA Hamburg School of Business Administration gestellt. Die Vorsitzende des Akkreditierungsausschusses des Wissenschaftsrats hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die HSBA am 18. und 19. September 2018 besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrats sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 29. März 2019 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Reakkreditierung der HSBA vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 10. Mai 2019 in Hamburg verabschiedet.

A. Kenngrößen

Die HSBA Hamburg School of Business Administration (fortan: HSBA) hat 2004 den Lehrbetrieb aufgenommen und die befristete staatliche Anerkennung als Fachhochschule erhalten. Sie trat an die Stelle der Wirtschaftsakademie Hamburg, die bereits seit 1975 duale Studienprogramme angeboten hatte. 2009 erfolgte die Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat. Anschließend wurde die HSBA unbefristet staatlich anerkannt. 2013 wurde die HSBA durch den Wissenschaftsrat für fünf Jahre reakkreditiert.

Das fachliche Profil der HSBA ist bestimmt von dem Anspruch, international ausgerichtete und anwendungsorientierte betriebswirtschaftliche Studiengänge anzubieten. Fachliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen Maritime Wirtschaft, Familienunternehmen/Mittelstand, Wirtschaftsethik und Digitalisierung. Das Bachelorangebot besteht überwiegend aus dualen, berufsintegrierenden Vollzeitstudiengängen und das Masterangebot aus berufsbegleitenden Teilzeitstudiengängen. Dazu kooperiert die HSBA m.4 (1)1.3-V.3 (t)-2.2 n.469 Tds10.9 (h)IU.5 (o)2.9

Seit 2013 ist die HSBA dazu übergegangen, Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzurichten. Im WS 2018/19 waren vier Personen (2 VZÄ) an der Hochschule beschäftigt. Sie arbeiten an ihrer Dissertation und unterstützen die Professorinnen und Professoren in Forschung und Lehre. Bei Erfolg des Projektantrags IDA soll die Ausstattung auf insg. 6 VZÄ anwachsen.

Im Studienjahr 2017/18 erbrachten externe Lehrbeauftragte 48,5 % der Lehrveranstaltungsstunden an der HSBA. In 48 der 273 angebotenen Module übernahmen sie die Modulverantwortung.

Seit der Institutionellen Reakkreditierung 2013 hat die Zahl der Studierenden von 746 auf 1.037 im Wintersemester 2018/19 zugenommen. 2018 wurden vier neue Studiengänge eingeführt, sodass die HSBA nun über sechs Bachelor- und acht Masterstudiengänge verfügt. Mehr als die Hälfte der Studierenden ist in den dualen Bachelorstudiengang „Business Administration“ eingeschrieben.

Die HSBA möchte in allen Studiengängen innovative Didaktikansätze nutzen und in kleinen Gruppen unterrichten. Es werden ausschließlich Präsenzstudiengänge angeboten. Die HSBA möchte duales Studium und Internationalisierung zusammenbringen, indem auf Mobilitätsfenster geachtet und ein englischsprachiger Zug angeboten wird. Stand Februar 2019 verfügte sie über 42 Kooperationsbeziehungen mit Hochschulen weltweit.

Ihrem Leitbild nach will die HSBA in der Forschung eine attraktive Plattform für den wechselseitigen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sein. Um die Forschung zu fördern, gewährt sie Deputatsreduktionen (im Umfang von insg. 1 VZÄ

Derzeit ist die HSBA noch in Immobilien untergebracht, die Eigentum der Handelskammer Hamburg sind bzw. in direktem

B.

wicklungsstrategie derzeit nicht abschließend bewertet werden, da sie wesentlich auf dem Erfolg des Projektantrags IDA aufbaut, dessen Bescheidung zum Zeitpunkt der Begutachtung noch ausstand.

Die Hochschule hat die Empfehlungen aus dem vorangegangenen Reakkreditierungsverfahren aufgenommen und ein Gleichstellungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept beschränkt sich jedoch weitgehend auf eine empirische Erfassung der Anteile von Frauen und Männern in einzelnen Personalkategorien. Diversitätsaspekte fehlen und die Begrenzung des passiven Wahlrechts für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten auf Frauen erscheint sachlich nicht nachvollziehbar.

Die Lösung von der Handelskammer Hamburg als Betreiberin und Trägerin bietet aufgrund der größeren Unabhängigkeit Chancen für die Hochschulentwicklung, sie stellt die HSBA aber auch vor noch nicht bewältigte Herausforderungen. Vormalig bestehende Problemlagen in der Kompetenzabgrenzung zwischen Hochschule und Betreiberin sind damit nicht mehr vorhanden. Zudem hat die HSBA mit der Einführung von vier neuen Studiengängen im Jahr 2018 und einer umfassenden Aufnahme des Zukunftsthemas Digitalisierung eine neu gewonnene Dynamik unter Beweis gestellt. Allerdings müssen personelle Ressourcen, die bislang seitens der Handelskammer für die Hochschule vorgehalten wurden, nunmehr in der HSBA aufgebaut werden. Die fortan ausbleibenden jährlichen Zuwendungen der Handelskammer muss die Hochschule durch andere

Selbstverwaltungsorgan der Hochschule verfügen, |⁴ ohne dass die akademisch legitimierten Mitglieder die Möglichkeit hätten, auf entsprechenden Antrag diese Vertretung der Trägergesellschaft auszuschließen, wertet der Wissenschaftsrat als unvereinbar mit den Prinzipien einer akademischen Selbstverwaltung. Ebenfalls nicht wissenschaftsadäquat ist, dass die Berufsordnung dieser Gruppe Sitze in jedem Berufungsausschuss gewährt.

Hinsichtlich der Besetzung der Berufungsausschüsse ist zudem problematisch, dass die Regeln der Berufsordnung keine professorale Mehrheit garantieren. Abgesehen davon ist das Berufungsverfahren wissenschaftsgeleitet ausgestaltet.

Jenseits der Hochschulleitung ist die Organisationsstruktur der Größe der Hochschule und ihrem Profil angemessen. Die Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats und dessen Einbindung in die Auswahl der zu fördernden Forschungsprojekte ist grundsätzlich positiv. Allerdings entsprechen sowohl die tatsächliche Besetzung als auch das Aufgabenportfolio nicht dem, was die HSBA selbst in ihrem Statut für das Gremium bestimmt. Dort ist u. a. geregelt, dass Personen mit besonderer wissenschaftlicher Kompetenz die Zusammenarbeit mit externen Bildungseinrichtungen fördern oder die Hochschule in verschiedenen Aspekten beraten sollen. Im Gegensatz dazu gehört aber nur ein externes wissenschaftliches Mitglied dem Beirat an und die Aufgaben werden bewusst beschränkt, um ausweislich der Aussage der Hochschule einen schrittweisen Lernprozess für dieses Gremium zu ermöglichen.

Das Qualitätsmanagement der Hochschule ist strukturiert aufgebaut und professionell geführt. Dies wird durch die 2018 verliehene Systemakkreditierung bestätigt.

Die Ausstattung mit Professuren ist grundsätzlich dem institutionellen Anspruch der Hochschule angemessen. Zu würdigen ist, dass es der Hochschule trotz des Aufwuchses an Studierenden seit 2013 gelungen ist, die Betreuungsrelation zu verbessern. Dennoch konnte im Studienjahr 2016/17 in zwei Studiengängen die Lehre nicht mehrheitlich professoral abgebildet werden. 2018 wurden vier weitere Studiengänge eingeführt und der hohe Anteil der Lehre, den externe Lehrbeauftragte bereits zuvor erbracht hatten, ist weiter gestiegen. Vor diesem Hintergrund und anlässlich des Schwerpunkts im dualen Studuoa-1.469 TTc 0.001 Tw -(e)-1.6 (s3.3 5 (st)-4 (i)TJ-1.469 TT1i)TJutitir.9 (L(i-)Tj Tw -3s.5 (r)TJu)2

kern gewährleisten, |⁵ wird der gegebene Einsatz von externen Lehrbeauftragten kritisch gesehen.

Das vertraglich geregelte Lehrdeputat ist zu hoch. Bereits das Regeldeputat von 680 LVS bei einer Vollzeitstelle überschreitet das Maß, welches der Wissenschaftsrat für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften als angemessen annimmt. |⁶ Weitere Verpflichtungen zu lehrbezogenen Tätigkeiten (wie die Korrektur von Abschlussarbeiten) kommen hinzu. Zwar besteht ein transparentes System zur Reduktion des Deputats sowie zur Verrechnung von Mehr- und Minderleistung, allerdings vermag es nicht die Zweifel auszuräumen, ob angesichts der vertraglichen Verpflichtungen generell genügend Raum insbesondere für Forschung bleibt.

Das Studienangebot ist kohärent mit dem Profil der Hochschule und wird gut am Ausbildungsmarkt angenommen, wie die steigenden Studierendenzahlen verdeutlichen. Bemerkenswert ist die Bereitschaft der HSBA, innovative Lehr- und Lernformate (wie bspw. einen konsequent projektbasierten Ansatz) einzusetzen.

lage zum Anteil professoral erbrachter Lehre sind innerhalb von zwei Jahren,

17

**Anlage: Bewertungsbericht
zur Reakkreditierung der HSBA Hamburg School of Business
Administration**

Drs. 7602-19
Köln 08 03 2019

Bewertungsbericht

Die HSBA Hamburg School of Business Administration (fortan: HSBA) wurde 2004 gegründet und von der Freien und Hansestadt Hamburg befristet staatlich anerkannt. Sie trat an die Stelle der Wirtschaftsakademie Hamburg, die bereits seit 1975 duale Studienprogramme angeboten hatte. 2009 erfolgte die Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat, der eine Auflage, Empfehlungen und eine Akkreditierungsdauer von fünf Jahren aussprach. Anschließend wurde die HSBA unbefristet staatlich anerkannt.

2013 folgte das erste Reakkreditierungsverfahren, in dem der Wissenschaftsrat neben Empfehlungen die folgenden Auflagen ausgesprochen hat:

- _ Es sei nicht ausgeschlossen, dass aufgrund der starken Position der Präsidentin oder des Präsidenten Betreiberinteressen in Konflikt mit akademischen Belangen geraten. Daher sei für künftige Besetzungen des Amtes der Präsidentin oder des Präsidenten eine grundsätzliche Inkompatibilität mit aktiven oder innerhalb der letzten drei Jahre ausgeübten Ämtern bei der Gesellschafterin der Trägergesellschaft im Statut festzuschreiben. In der laufenden Amtsperiode sei die Präsidentin oder der Präsident ohne Stimmrecht und nur in beratender Funktion an den Sitzungen des Hochschulrates zu beteiligen und dessen Vorsitz auf ein anderes Mitglied der Professorenschaft zu übertragen.

n2.5 (en. (r-)Tj0.00t)16.76y #Bew 0 -

den sowie zwischen Unternehmen, Studierenden und Hochschule ergänzt werden.

– In den einschlägigen Ordnungen sei festzulegen, dass jede Abschlussarbeit mindestens eine hauptberufliche professorale Betreuerin oder einen hauptberuflichen professoralen Betreuer habe.

Die Erfüllung der Auflagen wurde durch den Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrats im Mai 2015 bestätigt.

I. INSTITUTIONELLER ANSPRUCH, PROFIL UND ENTWICKLUNGSZIELE

I.1 Ausgangslage

Die HSBA ist als private Fachhochschule staatlich anerkannt. Sie verleiht die akademischen Grade bzw. Abschlüsse Bachelor of Science, Master of Science, Master of Business Administration und Executive Master of Business Administration. 2018 wurde zusätzlich ein Studiengang mit dem Abschluss Bachelor of Arts eingeführt.

Das fachliche Profil ist bestimmt von dem Anspruch, international ausgerichtet und anwendungsorientierte betriebswirtschaftliche A6 (s)0.5 (b2 (i)3 (nt)-2 (e)0.5 Ce (ns)2.3 (p)8

der Hochschule sowie die Weiterbildung. Sie oder er sitzt auch den beiden Prü-

nance & Accounting und Applied Economics. Ihnen obliegt die inhaltliche Koordination von Lehre, Weiterbildung und Forschung. Die Professorinnen und Professoren eines Departments wählen eine bzw. einen für eine Amtszeit von drei Jahren. Studiengangsleiterinnen bzw. -leiter verantworten die Weiterentwicklung des Curriculums. Dazu arbeiten sie zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern kooperierender Unternehmen in den Studienganglenkungsgruppen.

Des Weiteren hat die Hochschule Institute gegründet, an denen Forschungsschwerpunkte und Weiterbildungsangebote konzentriert sind. Derzeit existieren das Hamburg Institute of Management and Finance, das Hamburg Institute of Banking, die Maritime Business School, das Digital Innovation Institute und das Institut für Mittelstand und Familienunternehmen. |¹⁰

Gemäß Statut gewährleistet die HSBA ein umfassendes Qualitätsmanagement. In der Hochschulleitung trägt die Vizepräsidentin bzw. der Vizepräsident für Lehre, Qualitätssicherung und Weiterbildung die akademische und die bzw. der die operative Verantwortung für die Qualitätssicherung.

Commerzbibliothek der Handelskammer, die bisher auch die Funktion einer Hochschulbibliothek für die HSBA erfüllt, zukünftig ausgestaltet sein soll (vgl. Abschnitt VI). Aus Sicht der Arbeitsgruppe erscheint eine möglichst umfassende und nachhaltig abgesicherte Kooperation mit der Handelskammer erstrebenswert, da bspw. mehrere Kooperationspartner übereinstimmend zum Ausdruck gebracht haben, dass die Nähe zur Handelskammer die HSBA am Markt hervorhebe.

Trotz offenkundiger Verbesserungen bestehen auch im neuen Governancemodell noch Durchgriffsmöglichkeiten

beschließt u. a. Änderungen des Statuts und wirkt maßgeblich an der Bestellung bzw. Abberufung des akademischen Leitungspersonals mit. Hinsichtlich der Zusammensetzung fällt auf, dass § 4 des Statuts festlegt, dass die Professo-

III.1 Ausgang

stiftet. Die Vereinbarung mit der Stiftung wird jährlich verlängert. Zwei Professoren (1 VZÄ) am Department for Applied Economics (Volkswirtschaftslehre) sind gleichzeitig Mitarbeiter des von der Handelskammer Hamburg getragenen Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI). Der Leiter des HWWI ist Leiter des Departments. Im Laufe des Jahres 2018 wurden drei Stiftungsprofessuren im Bereich Real Estate besetzt.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen neben ihrer Arbeit an der Dissertation die betreuenden Professorinnen und Professoren an der HSBA in Lehre und Forschung, organisieren Veranstaltungen (wie Konferenzen und), führen eigene Lehrveranstaltungen durch und übernehmen Aufgaben in der Verwaltung (z. B. im

Das LehrdepB11.52 -0 uoQellQ

a.lmi6

.4

(hr)26

.4

(n 39

.4

dem Studienjahr ein übliches Maß vermissen lassen. Es stellt sich die Frage, ob bei einem derartigen Einsatz die Brückenfunktion der Lehrbeauftragten zur Berufspraxis aufrechterhalten werden kann. Mit Blick auf die Einbindung in die Lehrorganisation fällt positiv auf, dass strukturierte Maßnahmen zur Einbeziehung in die Lehrtätigkeit ergriffen werden und dass die externen Lehrbeauftragten in das Qualitätsmanagement eingebunden sind.

Nichtwissenschaftliches Personal ist in einem angemessenen Maß angestellt und ermöglicht es der HSBA, den Anforderungen ihres institutionellen Anspruchs und fachlichen Profils nachzukommen.

IV. STUDIUM UND LEHRE

IV.1 Ausgangslage

Seit der Reakkreditierung und dem Studienjahr 2013/14 erhöhte sich die Studierendenzahl von 746 auf 1.037 im WS 2018/19. Daraus geht eine Betreuungsrelation von 1:45 hervor. Bis 2020/21 ist geplant, die Studierendenzahl auf 1.271 zu steigern.

Im Studienjahr 2017/18 bot die HSBA die folgenden dualen Bachelorstudiengänge an (sämtlich B.Sc., Regelstudienzeit 6 Semester, 180 ECTS-Punkte):

- _ Business Administration (558 Studierende);
- _ Business Informatics (57 Studierende);
- _ Logistics Management (26 Studierende);
- _ Maritime Management (18 Studierende);
- _ Media Management (47 Studierende).

Das Angebot wird ergänzt durch die berufsbegleitenden Masterstudiengänge:

- _ Global Management and Governance (M.Sc., konsekutiv, RSZ 5 Semester, 120 ECTS-Punkte, 113 Studierende);
- _ Real Estate & Leadership (M.Sc., konsekutiv, RSZ 4 Semester, 120 ECTS-Punkte, 24 Studierende);
- _ Executive MBA (MBA, Weiterbildung, RSZ 4 Semester, 90 ECTS-Punkte, 39 Studierende);
- _ Corporate Management (MBA, Weiterbildung, RSZ 4 Semester, 90 ECTS-Punkte, 65 Studierende);
- _ Shipping (MBA, Weiterbildung, RSZ 4 Semester, 60 ECTS-Punkte, 35 Studierende).

- _ Digital Transformation & Sustainability (M.Sc., konsekutiv, RSZ 5 Semester, 120 ECTS-Punkte; 15 Studierende);
- _ Business Development (M.Sc., konsekutiv, RSZ 5 Semester, 120 ECTS-Punkte, 12 Studierende);
- _ Finance (M.Sc., konsekutiv, RSZ 5 Semester, 120 ECTS-Punkte, 10 Studierende).

Gemäß Leitbild steht die HSBA in allen Studiengängen für moderne Lehrmethoden und interaktives Lernen in kleinen Gruppen. Es werden ausschließlich Präsenzstudiengänge angeboten. Es gibt keine Semesterstruktur, Lehrveranstaltungen finden das ganze Jahr über statt. In sieben Studiengängen ist die Lehre englischsprachig. Mit dem englischsprachigen Angebot hebt sich die HSBA nach eigenen Angaben vom dualen Ausbildungsmarkt in Deutschland ab. Sie will so für Studierende aus dem Ausland interessant sein, wo es häufig keine dualen Studiengänge gibt. Internationalität ist darüber hinaus ein Querschnittsthema aller Masterstudiengänge und wird in den Curricula aufgegriffen. In den Bachelorstudiengängen findet die Lehre in Voll-, in den Masterstudiengängen mit Ausnahmen in Teilzeit statt.

Der Studiengang „Versicherungsmanagement“ (B.A.) ist als einziger Bachelorstudiengang nicht dual ausgestaltet. Als berufsbegleitendes Angebot richtet er sich an ausgebildete Kaufleute für Versicherung und Finanzen, die erfolgreich die Weiterbildung zum Fachwirt für Versicherung und Finanzen absolviert haben. Im Studiengang an der HSBA können sie dadurch direkt in das fünfte Fachsemester einsteigen.

Das Masterangebot ist berufsbegleitend ausgerichtet. Es werden weiterbildende Studiengänge (akademischer Grad: MBA) und konsekutive Studiengänge (akademischer Grad: M.Sc.) angeboten. Insbesondere im konsekutiven Segment expandiert die HSBA, bspw. mit der Einführung von vier neuen Studiengängen im Jahr 2018. Es besteht die Möglichkeit, Masterstudiengänge als oder zu absolvieren. Dadurch verändert sich der

Studieninhalten und Prüfungsleistungen auf die Verbindung von Studium und Beruf.

Die zum Stand des Ortsbesuchs angebotenen Studiengänge sowie die Studiengänge, deren Einführung im Jahr 2018 erfolgt ist, sind programmakkreditiert. Seit 2018 ist die HSBA systemakkreditiert. Zentrale Verfahren der Qualitätssicherung von Studium und Lehre sind Befragungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Kooperationspartnern. Bei Lehrenden führen auffällige Evaluationsergebnisse zu Gesprächen mit der bzw. dem Modulverantwortlichen sowie der oder dem . In aggregierter Form werden die Ergebnisse auf Modulkonferenzen vorgestellt und besprochen, um Empfehlungen für zukünftige Veranstaltungen zu generieren. Nach Angabe der Hochschule werden die Jahresgespräche zwischen den beiden Geschäftsführern aufgeteilt. Zukünftig sollen ein Geschäftsführer sowie ein weiteres Mitglied aus dem Hochschulpräsidium (Präsident, Vizepräsident für Forschung und Internationales oder Vizepräsidentin für Lehre, Qualitätssicherung und Weiterbildung) die Jahresgespräche mit den Professorinnen und Professoren führen.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Immatrikulations- und Zulassungsordnung geregelt. Für die dualen Bachelorstudiengänge müssen neben der Hochschulzugangsberechtigung ein abgeschlossener Studienvertrag mit einem Unternehmen vorliegen und gute Kenntnisse in Deutsch, Mathematik sowie Englisch über das Schulzeugnis oder über Zulassungstests an der HSBA nachgewiesen werden. Die Zulassungsvoraussetzungen für die berufsbegleitenden Masterstudiengänge sind ein erstes Hochschulstudium mit geeigneter ECTS-Punktezahl, ein Nachweis über die Studierfähigkeit in englischer Sprache, ein Empfehlungsschreiben des Arbeitgebers oder eine akademische Referenz, ggf. Berufserfahrung und ein erfolgreiches Abschneiden im Auswahlverfahren. Das Auswahlverfahren besteht aus der Sichtung der eingereichten Unterlagen, einem Gespräch mit der Auswahlkommission |²¹ und der Teilnahme am Auswahltag. Die MBA-Studiengänge können auch ohne Erststudium belegt werden, wenn eine angemessene Berufserfahrung vorliegt und ein Auswahlverfahren erfolgt ist.

Außerhalb der Hochschule erworbene Qualifikationen und Kompetenzen können bis zu einem Umfang von 50 % des Studiums angerechnet werden, wenn Inhalt, Umfang und Anforderungen Teilen des Studiums im Wesentlichen entsprechen. Gemäß der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung seitens des Prüfungsausschusses vorzunehmen.

tigt und gleichwertig zu Lehrangeboten im Bachelor- und Masterbereich. Die Hochschule bietet ihr Angebot in Form von Workshops, Seminaren und Zertifikatslehrgängen für alle interessierten Einzelpersonen („Open Enrollment“) an. Zunehmend konzipiert sie auch Inhouse-Schulungen bzw.

. Inhaltliche Angebote macht sie insbesondere in den Bereichen Strategy & Leadership, Marketing & Sales, Maritime & Logistics, Finance & Accounting

46

ist die Studierendenzahl, die im WS 2018/19 auf eine Professur entfiel (45:1),
geringer als im WS

Praxisberichte als Prüfungsleistung zum obligatorischen Curriculum an der Hochschule zählen, mit denen die Anwendung der Theorieanteile in der Berufspraxis überprüft wird. Zur zeitlichen Verzahnung ist kritisch anzumerken, dass die Praxisphase (16 Wochen) die Theoriephase (11 Wochen) eines Semesters zeitlich deutlich übersteigt. Der Wissenschaftsrat empfiehlt für das Studium am akademischen Lernort mindestens einen zeitlichen Umfang von 50 %. |²³

Mit Blick auf die Entwicklungsziele der HSBA empfiehlt die Arbeitsgruppe, dem wissenschaftlichen Anspruch im dualen Studium mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Wenn das Ziel, zu den führenden Deutschlands zu gehören und dies auch über eine internationale Akkreditierung zum Ausdruck zu bringen, schon in wenigen Jahren erreicht werden soll, bedarf es der zeitnahen Neuausrichtung des Verhältnisses zwischen Praxisbezug und wissenschaftlicher Ausbildung. Der Anspruch kann sich dann nicht darauf beschränken, die Ausbildung zum umfangreicheren Teil auf kurzfristige Bedarfe des Arbeitsmarktes auszurichten, sondern muss stärker darauf abzielen, über eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung die Studierenden mit Innovations-, Anpassungs- und Weiterbildungsfähigkeiten auszustatten, welche die HSBA wie beabsichtigt von der Konkurrenz abheben würde. In diesem Zusammenhang sollte auch geprüft werden, ob es bei einem gesteigerten wissenschaftlichen Anspruch einer Variante mit verlängerter Regelstudienzeit (aktuell: sechs Semester) bedarf.

Es ist erkennbar, dass die HSBA, die auf berufsintegrierende Studiengänge setzt, sich der Verantwortung bewusst ist, die ihr mit diesem Format für die Qualitätssicherung des Praxisbezugs erwächst. |²⁴ Die Verträge, die sie mit den Kooperationsunternehmen schließt, enthalten auch einen Einsatzplan sowie die Verpflichtung zur Betreuung und zur Vermittlung verschiedener betrieblicher Funktionen.

Die Serviceleistungen der HSBA, die z. B. im Hochschulsport auch mit anderen Hamburger Hochschulen kooperiert, tragen sichtlich zur Zufriedenheit der Studierenden mit dem Leben und Arbeiten an ihrer Hochschule bei. Das Alumninetzwerk ist intakt und bildet vielfältige Brücken zwischen Hochschule und Berufswelt, von der die HSBA mit ihrem dualen Schwerpunkt sehr profitiert. In diesem Zusammenhang ist auch die Absicht zu würdigen, allen Masterstudierenden Mentorinnen und Mentoren an die Seite zu stellen, die aus dem Alumninetzwerk oder von Kooperationspartnern stammen.

|²³ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums. Positionspapier (Drs. 3479-13), a. a. O., S. 28 und insgesamt zu den Maßstäben der Bewertung des dualen Studiums.

|²⁴ Im ausbildungsintegr

Im Gebäude, in dem die Lehr- und Prüfungsveranstaltungen stattfinden, stehen neben den Büros insgesamt 50 Räume mit unterschiedlichen Kapazitäten und Ausstattungen zur Verfügung. Vier Seminarräume sind speziell als EDV-Räume mit 15 Rechnern und aktueller Software ausgestattet. Den Studierenden stehen die PC-Arbeitsplätze auch in den unterrichtsfreien Zeiten zur Verfügung.

Am Standort der Hochschule steht eine Handbibliothek mit ca. 1.000 Medien zur Verfügung. Darüber hinaus fungiert die Commerzbibliothek der Handelskammer Hamburg, die sich in einem benachbarten Gebäude befindet, als Hochschulbibliothek. Die Commerzbibliothek gilt als die älteste (1700) Wirtschaftsbibliothek (e)05Hin20 (e)9

Verantwortung der oder des
schlüsse werden von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert und dem Kuratorium zur Prüfung vorgelegt.

erfolgen. Die Jahresab-

Die Studienentgelte werden teils von den Studierenden, teils von den Kooperationsunternehmen getragen. In den dualen Studiengängen werden der Arbeitgeberanteil an den Studienentgelten sowie das Gehalt für die betriebliche Arbeit in den Studienverträgen geregelt, die Interessierte und Kooperationsunternehmen noch vor Aufnahme des Studiums abschließen. Gemäß einer Auswertung der Studienverträge seitens der Hochschule werden in den dualen Bachelorstudiengängen die monatlichen Studienentgelte (derzeit 720 Euro) durchschnittlich im Umfang von 620 Euro vom Unternehmen und im Umfang von 100 Euro von der oder dem Studierenden übernommen. Das zusätzlich gezahlte Gehalt beträgt durchschnittlich 800 Euro. Ca. 50 % der Unternehmen nehmen eine Bindungsklausel mit Rückzahlungsverpflichtung in den Vertrag auf, die greift, wenn die Absolventinnen und Absolventen ein angemessenes Übernahmeangebot ablehnen. Bei den Masterstudiengängen betragen die Studienentgelte zwischen 750 Euro (M.Sc. „Global Management and Governance“) und 1.250 Euro („Executive MBA“) monatlich.

Studierende werden über die im Studienverlauf anfallenden Kosten in den Veröffentlichungen der HSBA und im Vertrag mit der Hochschule informiert. Bei Kündigung oder anderen Fällen des vorzeitigen Ausscheidens sind die Studienentgelte bis zum letzten Monat des Immatrikulationszeitraums zu entrichten.

VII.2 Bewertung

Die finanzielle Entwicklung der Hochschule verlief bis 2017 grundsätzlich positiv, allerdings nehmen die Risiken zu. Es ist festzuhalten, dass die Trägergesellschaft 2017 einen leichten Überschuss erzielen konnte, nachdem in den vier vorherigen Geschäftsjahren Fehlbeträge zu verzeichnen waren. 2018 war erneut ein deutlicher Fehlbetrag zu verzeichnen, was nicht zuletzt auf die Einführung vier neuer Studiengänge und den daraus resultierenden Aufwand zurückzuführen ist. Der Betrieb steht nun vor der Herausforderung

) 0 . 9 (c h) - 0 b (n) 1 0 . n , r

in der Wahrnehmung der HSBA die Konkurrenz im Ausbildungsmarkt der Metropolregion Hamburg. Des Weiteren kann die Plausibilität der Erwartung, dass Erträge aus Dritt- und Fördermitteln ab 2018 stark zunehmen, zum Zeitpunkt der Begutachtung nicht bewertet werden, da die Erwartung wesentlich auf dem Erfolg des Projektantrags IDA fußt, über den noch nicht entschieden war (vgl. u. a. Abschnitt I).

Für die Sicherheitsleistung, die u. a. eine nachhaltige Finanzierung des laufenden Studienbetriebs gewährleistet, wurde nach der Trennung von der Handelskammer eine geeignete Lösung bereits gefunden. Kompetenzen im Bereich der Finanzbuchhaltung, die vormals seitens der Handelskammer für die HSBA

Anhang

Übersicht 1: Struktur der Hochschule (Organigramm)	61
Übersicht 2: Studienangebote und Studierende	62
Übersicht 3: Personalausstattung	65
Übersicht 4: Drittmittel	67

Bewer-
Bewer-

Übersicht 4: Drittmittel

Drittmittelgeber	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Summen
	Tsd. Euro							
	Ist			Soll				
Land/Länder	0	23	92	0	1.000	1.000	1.000	3.115
Bund	38	11	0	0	0	0	0	49
EU	0	0	0	0	0	0	0	
DFG	0	0	0	0	0	0	0	
Wirtschaft	49	70	123	164	0	0	0	406
Stiftungen	44	34	45	165	20	20	20	348
Sonstige Förderer	13	13	0	47	15	15	15	118
Insgesamt	144	151	260	376	1.035	1.035	1.035	4.036

Laufendes Jahr: 2018.

Die Angaben beziffern in die Hochschulhaushalte eingestellte bzw. von der Hochschule auf Verwahrkonten verwaltete Drittmittel, nicht eingeworbene und nicht verausgabte Drittmittel.

Rundungsdifferenzen.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der HSBA Hamburg School of Business Administration.